

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1974. Hrsgbn. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg e. V. - Gruppe des Frankenbundes e. V. -, des Vereins der Förderer der Coburger Landesstiftung und des Bayerischen Staatsarchivs Coburg. 260 SS. brosch.

Wolfram von Erffa: „Hohlspindeltreppen im Coburger Land“, Armin Leistner: „In Stein und Holz gehauen“, ders.: „Der Münzfund von Schottenstein (Landkreis Coburg), vergraben nach 1800“, Stefan Fisch: „Coburger protestantische Leichenpredigten des 17. Jahrhunderts als sozio-religiöse Quelle“, Johannes Reimers: „Pfalzgraf Ezo und seine Tochter Richeza, Königin von Polen“, Heinz Engel: „Die Pilzflora von Coburg II. In „Kleine Mitteilungen“ versucht P. M. Struck die Identität des Schriftstellers Carl Nehrlich (Pseudonym) zu klären. Der Tätigkeitsbericht der Coburger Landesstiftung, gegliedert nach Hauptverwaltung, Kunstsammlungen, Naturwissenschaftliches Museum und Veröffentlichungen weist aus, daß die Landesstiftung ein gewichtiges Kulturzentrum in Franken ist. Ferner: Ausstellungen der Coburger Landesstiftung, Veranstaltungen kultureller Vereinigungen Coburgs und Buchbesprechungen. Wiederum eine erfreuliche Ernte. Dazu noch das Verzeichnis der seit 1954 erschienenen Druckwerke der Coburger Landesstiftung und ihrer Institute und der Landesbibliothek; nennen wir vor allem die darin verzeichneten gewichtigen Kataloge die nicht nur ein nicht hoch genug zu schätzendes Hilfsmittel für weitere Forschung, sondern auch für sich selbst bedeutende wissenschaftliche Veröffentlichungen sind. - Die Beiträge, die wir zu Beginn nüchtern aufgezählt haben, erweitern unsere Kenntnis vieler Bereiche des Landes, so gleich der anschaulich illustrierte Aufsatz über die Hohlspindeltreppen, ein Bauelement, das nach Herkommen und Vorkommen beschrie-

ben wird. Oder die reich bebilderte Abhandlung „In Stein und Holz gehauen“, die Flurdenkmäler sauber beschreibt und auf einer Karte festhält. Auch der Beitrag über den Münzfund von Schottenstein (18. und 19. Jh.) mit Bildern - bemerkenswert, da es sich ausschließlich um Zehnkreuzerstücke handelt - bringt eine fachkundige Beschreibung und eine schlüssige Auswertung, die bestimmt über einen „Versuch“ hinausgeht, wie Verfasser bescheiden schreibt. Stefan Fisches Betrachtung über protestantische Leichenpredigten ist eine Anregung für gleiche Untersuchungen andernorts. Johannes Reimers spannt im Beitrag über den Pfalzgrafen Ezo einen weiten Bogen von Eifel und Rhein bis nach Polen. Dem Fachmann wird wohl der Aufsatz über die Pilzflora viel geben. -1

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 26. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Bd. 97. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1974. VIII, 256 SS. brosch. DM 30,- (für Mitglieder des Herausgebers; DM 12,-).

Ein „rocher von bronze“ ist das Mainfränkische Jahrbuch in der Landschaft fränkischer annalium. Auch heuer wieder. Nach einem Nekrolog auf das Ehrenmitglied Dr. Max Johann Rummel (1896-1974) von Walter M. Brod werden die verschiedensten Bereiche mainfränkischer Landesgeschichte angesprochen: Quellenkundig spricht die Kirchengeschichte an Rainer Maria Herkenrath mit „Zur Frage einer schismatischen Weihe des Bischofs Reinhard von Würzburg“, ebenso mit Akribie belegt wie Peter Johannes Beitrag „Ein Brief zur Geschichte des Würzburger Domkapitels im 12. Jahrhundert“. Dem neuerdings Bamberger Historiker Gerd Zimmermann widmet „in Dankbarkeit zum 9. 11. 1974“ Klaus Arnold seine Arbeit „Die Armlederher-

lung in Franken 1336", ein Stück Sozial- und Wirtschaftsgeschichte darstellend, auch Judenverfolgung, vor allem im „Gebiet zwischen Jagst und Tauber“, ausgreifend auch nach Hessen und an den Mittelrhein, eine Bauern- und Handwerkererhebung 1336/38; „König Armleder“ (nach dem ledernen Schutz der Arme bei den Kämpfern aus einfacheren Volksschichten), ein Adeliger, ist der Anführer – eine höchst bemerkenswerte Untersuchung, mit interessanten Folgerungen, die neue Erkenntnisse zutage fördert. In die Geschichte der Volksfrömmigkeit weist Bernhard Schemmel in seinem Prof. Dr. Josef Dünninger gewidmeten Beitrag „Neuses am Raueneck – Eine Mariengnadenstätte in den Haßbergen“ – auch er legt neue Materialien vor. – Hans-Peter Trenscheel hat bereits in den „Altfränkischen Bildern“ über den Schnitzer und Schöpfer barocker Kleinfiguren Johann Benedikt Witz gehandelt (vgl. unsere Besprechung in Heft 2/75 dieser Zeitschrift): Nun baut er seinen damaligen Beitrag umfassend aus „Zur Biographie des Bildschnitzers Johann Benedikt Witz“, jede Aussage sorgsam belegend. – Seinen Namen als hervorragenden Fachmann der Fischereigeschichte Frankens stellt Walter M. Brod aufs neue unter Beweis mit „Die Rätze der Fischereizunft Kitzingen“; die wohl dimensionierte Rätze, eine Schenkkanne aus Zinn, wird genau beschrieben. Fast logisch leitet das hinüber zu Robert Wagners Beitrag „Die Weinzeichen des Bürgerspitals zum Hl. Geist in Würzburg“. Der gleiche Verfasser beschreibt „Die Frankenwarte-Medaille – zum hundertjährigen Jubiläum des Verschönerungsvereins Würzburg“. Daß Emy Roeder auch mit Pinsel und Farbe umzugehen verstand, zeigt Günter W. Vorbrodt in „Ein unbekanntes Aquarell der Bildhauerin Emy Roeder“. Jeder Besucher Würzburgs kehrt gern im neu erstandenen Ratskeller ein und freut sich über die schönen Räume; so liest man dann mit Teilnahme Heinrich Ragallers Beschreibung „Die Laube von Wolfgang Lenz im

Würzburger Ratskeller“; der Kunsthistoriker würdigt adäquat die Leistung eines zeitgenössischen Künstlers. Wie immer nimmt die von Maria Günther mit aller Sorgfalt betreute „Unterfränkische Bibliographie 1973 – Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg“ den ihr gebührenden Raum ein (freilich: Sollte dies nicht an anderem Ort mit größerer Auflage und Verbreitungsmöglichkeit stehen?). Anzeigen und Buchbesprechungen, Geschäftsbericht und genealogische Tafeln zum Aufsatz Trenscheel über Witz vervollständigen den gefällig illustrierten auch diesmal so gehaltvollen Band. – t

Hinweis:

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung

1973. Hrsgbn. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes e. V.), des Vereins der Förderer der Coburger Landesstiftung und des Bayer. Staatsarchivs Coburg. 370 SS, brosch.

Breuer Willi: Coburger Architekturmodelle. – Höfner Curt: Coburger Hofzeremonie im frühen 19. Jahrhundert. – Bachmann Harald: Das Revolutionsjahr 1848 in Coburg. – Leistner Armin: Der Pfenningsfund von Unterwohlsbach (Gemeinde Rödental). – Schönweiß Werner: Katalog der vor- und frühgeschichtlichen Sammlung Coburg II. – Kühnert Herbert/Schilling Friedrich: Zur Geschichte der Eisenhämmer und Glashütten auf dem Thüringer Wald. – Schilling Friedrich: Friedrich Hölderlins Weg über Coburg und sein Jahr im Grabfeld. – Engel Heinz: Die Pilzflora von Coburg I. – Aumann Georg: Primitives Geld. – Tätigkeitsbericht. – Veröffentlichungen der Coburger Landesstiftung. – Ausstellungen der Coburger Landesstiftung. – Veranstaltungen kultureller Vereinigungen Coburgs. – Buchbesprechungen.

Rosenberger Wolfgang: **Wandern rund um Kitzingen.** Kitzingen: Bernhard Hög-